

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 103.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Wochenpreis für Halle und Gerate 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Halle'scher
Courier (tägl. Beilagenblatt), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), 24. und 25. Beilagen,
24. und 25. Beilagen, 24. und 25. Beilagenblätter (sonntags) für die junge Welt.

Erste Ausgabe

Einzelnummern für die jedwede Postanstalt oder jeden Raum für Halle und von
Sachse 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Bestellen am besten bei den nächsten Postämtern
die Halle 100 Pfennig. Einzelnummern bei der Verlagsanstalt in Halle (Sachse) und bei allen
bekannten Annoncenexpeditionen.

Verlagsanstalt in Halle (Sachse): Verleger: Erhard Nr. 61/62
Vertrieb: Kurt Nr. 1010, Vertriebs- und Schriftleitung: 8110
Gesamtdirektor: Dr. Max Kubel, Halle (Sachse).

Mittwoch, 3. März 1915.

Verlagsanstalt in Berlin: Bernburger Straße 10
Vertrieb: Kurt Nr. 1010, Vertriebs- und Schriftleitung: 8110
Gesamtdirektor: Dr. Max Kubel, Halle (Sachse).

Die Antwort der deutschen Regierung auf die zweite amerikanische Note.

Dichtung und Wahrheit.

Mit einer erschütternden Deutlichkeit wendet sich die Schweizer Zeitung „Berner Tageblatt“ gegen das „wirklich zu bunte Treiben“, den „Blödsinn“ und die „freschen Schwandeleien“, welche die Telegraphenbüros des Treiberbundes, voran die „Agence Havas“, dem europäischen Publikum aufzulesen sich erlauben. Man habe sich zwar schon daran gewöhnt, die Lügen gewisser Agenturen als etwas Unvermeidliches hinzunehmen, aber die Lüge von einem deutschen Ultimatum an Rumänien, und die „noch dickere Unwahrheit“ von der Räumung der Städte Kobz durch die Deutschen machten bei allen denkenden Menschen den Eindruck, daß es doch recht böse stehen müsse um die militärische Lage der verbündeten Russen, Franzosen und Engländer. Neben dem unermesslichen Meuter vertritt das englische Nachrichtenbureau „Central News“ mit der „Agence Havas“ im Lügen. Um den niederlächerlichen Eindruck, den die vernichtende Niederlage der Russen in Moskau auf die Jünger der Entente cordiale gemacht hat, einigermaßen zu mildern, sprengte dieses ehrenwerte Büro dreist und dumm die erdichtete Nachricht aus, nach Erklärung des deutschen Vorkämpfers in Rom hätten die Deutschen diesen Sieg mit dem Opfer von 100 000 Mann an Toten und Verwundeten überaus teuer bezahlen müssen. Gamm war diese Ente aufgeklappt, als sie schon, wie ein ungeheurer Mäher von dem Wahrheitsmäher, von der deutschen Obersten Heeresleitung mühelos auf den ersten Gang heruntergeholt wurde. In Wirklichkeit hat sich die russische zehnte Armee, wenn auch vergeblich, in so großer Eile der deutschen Umfassung zu entziehen gesucht, daß es nur an einzelnen Stellen der Kampffront zu Gefechten kam. Ueberwältigung und Schnelligkeit haben das Ihre getan. Nicht ein Geschütz jener aus der Luft gegriffenen Zahl haben wir, und zwar meist vorübergehend, eingeholt; zum großen Teil waren es Panzerkräfte, die erschöpft von den ungeheuren Anstrengungen als Erholungsbedürftige außer Gefecht gesetzt worden sind. In dieselbe Reihenfolge wie die „Agence Havas“, „Central News“ und Meuter baut noch immer die französische Seeres-leitung in ihren phantastischen Tagesberichten, in denen sie ohne Scham und ohne Gewissen die Wahrheit bud-lichlich auf den Kopf stellt. Daß wir wieder einmal auf die Kathedrale von Reims, auf Frauen, Kinder und Greise schäßen, daß sich in zehn Tagen tausend deutsche Soldaten kamp- und muthlos ergeben hätten usw. Und dann wird von unerfundenen Fortschritten, von gewonnenem Gelände geredet, wobei es den Herren auf einige hundert Meter mehr oder weniger in der Länge der erfüllten Schützengraben nicht weiter ankommt. Deutsche Vorteile werden eben mit verblüffender „Eleganz“ in französische verwan- delt.

In Wahrheit haben gerade die Monate Januar und Februar auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz den deutschen Waffen ganz beträchtliche Erfolge gebracht. Wir nennen nur die Klammern Soissons und Craonne, La Bassée und St. Menchould. In methodischer Bedächtigkeit wurde außerdem in den Vogesen Schutzraum gemacht und in den Argonnen Schutzraum gehalten; gerade in diesen beiden schwereren Waldgebirgen waren die Franzosen das Bild und die Deutschen die Jäger. Noch scheidend sah der Februar die deutschen Truppen nördlich von Verdun bei Malancourt feindliche Schützengraben hintereinander er- stimmen, während sie östlich von Nancy bis Ferdinal- Brennil (bei Badenweiler) vorstießen und den Fran- zosen auf einer ganzen Kilometer langen Front einen Geländestreifen entzogen, der sechs Kilometer breit war.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 2. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Erneute, wieder mit starken Kräften angelegte An- griffe in der Champagne brachen meist schon in unserem Feuer unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Nahkämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns siegreich. Injere Stellungen blieben fest in unserer Hand. Im Argonnen Walde eroberten wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten fünf Minenwerfer. Angriffe auf Banauois wurden blutig abgewiesen.

Die in den Vogesen in den letzten Tagen von uns er- rungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe fest- gehalten. Gelegentliche Abendangriffe der Franzosen nordöstlich Selles waren für den Feind besonders verlustreich.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Vorstöße südlich und südlich des Augustower Waldes waren erfolglos. Russische Nachtangriffe nordöstlich Komja und östlich Moskwa wurden zurückgeschlagen. (W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

Vom Osten mit seinen großen Siegen und mit seinen im Flußgebiete des Rheins, Ruhr und Main sich anbahnen- den neuen Erfolgen braucht man nicht erst viel Worte zu machen. Das Eichenlaub zum Pour le mérite für Hinden- burg und Ludendorff bedeutet alten und neuen Ruhm für Führer und Truppen. . . . Dichtung und Wahrheit sind eben verschieden Dinge.

„Mühet nicht an der Einheit Deutschlands“.

Maurice Barrès ist ganz aus dem Häuschen; ob- wohl von den Schlachtfeldern entfernt, scheint er vom Pulverbampf berührt. Er träumt von gewaltigen Er- oberungen. Das ganze linke Rheinufer müsse französisch werden, denn unter Julius Caesar habe es zu Gallien gehört. Für diese Ausdehnungen wird der schwärmende Akademiker jetzt von Guizot's Hero recht unanft hergenommen. In der „Guerre Sociale“ be- lüftigt sich, der „B. A.“ zufolge, Hero über Barrès und behauptet ihn, daß nämlich diese Landstriche rein germanisch sind. Der Gelehrte, ein Land um einige Meilen zu erweitern, ist für Frankreich eine wunder- liche Art, zu benehmen, daß es den Krieg einzig und allein die Wäfler zu heiligen. Man befreie kein Volk, wenn man es annehmiere, wie es England mit Ägypten mache. Barrès möge doch im Falle eines Sieges Frankreichs in der Rheinprovinz eine Volksschätzung vorantreiben lassen, um die Be- wohner zu fragen, ob sie französisch werden oder deutsch bleiben wollen. Sodann im ersten Tone fortschreit, ruft Hero aus: „Mühet nicht an der Einheit Deutschlands, in dem, was sie Gemeindegutes und Gelliges anweist, denn ihr müdet nicht anderes tun, als für zukünftige Ge- nerationen einen ewigen Krieg heraufbe- schwören!“

Englands Antwort an Wilson.

W. L. B. Berlin, 2. März. Ueber Englands Antwort an Wilson meldet laut „W. A.“ „Daily Chronicle“ aus Washington aus besser Quelle, England habe auf Wilsons Vorstoß wegen der Lebensmittelferderung der Zivil- bevölkerung Deutschlands geantwortet, daß es sich infolge der Erklärung der englischen Gewässer als Kriegsgebiet durch Deutschland die Freiheit vorbehalte, nach eigenem Ermessen zu handeln.

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Weitere englische Schiffverluste?

Bei Lloyd's Versicherung stehen als überfällig außer den schon gemeldeten Schiffen die Dampfer „Memb- lant“, von Hull nach der Tyne, ferner der Dampfer „Montcalm“, von Roummea nach der Tyne be- stimmt, und die Segelschiffe „Engelhorn“, von der Westküste nach England, und „Joan“, von Montevideo nach der Westküste, sowie „Kildaton“, von Liverpool nach der Westküste, aus. Die „Shipping Gazette“ be- richtet, wie dem „Hamburger Fremdenblatt“ aus Notter- dam gemeldet wird, daß zwei Meilen nördlich von Hol- stone ein Dampfer gesunken ist. Ein Teil des Schornsteins des Schiffes ragte noch aus dem Wasser.

Der Dampfer „Liverpool“ torpediert?

W. L. B. Paris, 2. März. Das „Reit Journal“ mel- det: Bei Morlaix an der Nordküste des Departements Finistère trieb ein Rettungsboot an, in dem sich die Leichname zweier Regier befanden. Das Rettungsboot ge- hörte nach einer Aufschicht zu dem Dampfer „Liverpool“, der vermutlich von einem Unterseeboot versenkt wurde. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Das englische Schlachtschiff „Audacious“ wieder dienstfähig.

W. L. B. Amsterdam, 2. März. Ein bisseges Blatt berichtet nach dem „New-York Herald“ vom 15. Februar, daß das englische Großkampfschiff „Au- dacious“ nächste Woche wieder mit der großen Flotte vereinigt werden soll. Hiernach verließ das Schiff am 15. Februar, völlig repariert, die Werft der Werft Har- land u. Wolf. Die „Audacious“ war dem „New-York Herald“ zufolge nach der Gaoorie vom 27. Oktober gegen- über der irischen Küste nicht gefunden, wie es Anfangs be- hauptet wurde, sondern nach der Wasserlinie vertrieben worden war, hielt sich das Schiff über Wasser. Es wurde einige Stunden nach der Absahrt des White Star-Dampfers „Olympic“, der auf das Postsignal herangekommen war, nach dem Trodenbock geführt. Die britische Admiralität beabsichtigt, auch weiterhin Schweißgen über die Gaoorie des Schiffes zu beobachten und wird kein Wiederentstehen in den Dienst nicht veröffentlichen. Die Defensivkräfte in England soll von der Vereinigung der „Audacious“ mit der Flotte erst erfahren, wenn sie an einem Seegefecht teil- genommen hat oder nach dem Siege. Der „New-York Herald“ berichtet weiter, daß die „Audacious“ durch die Explosion, die den Kiel verletzete, viel Wasser erhielt, so daß sie sehr tief in See lag. Sie wurde in diesem Zu- stande von den an Bord der „Olympic“ befindlichen Besat- zungen fotografiert und erscheint auf den Photographien als sinkend; aber es gelang, das Schiff zu verstopfen und das Schiff 140 Meilen weit nach Belfast zu schleppen.

Besonders gläubig klingt dies alles nicht.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Die Kämpfe in den Südbogenen.

Basel, 1. März. Von der Südfront der Vogesen, wo offenbar leichte Stellungskämpfe sich abspielen, hört man nach mehrfacher Quelle seit gestern wieder Stommendauer. Im Winterthal sind die Franzosen gegen die Grenze zur- rückgedrängt. Bei den französischen Überjägern soll nicht mehr die gleiche Schmettheit vorhanden sein, wie zu Be- ginn des Krieges. (W. L.)

Genf, 1. März. Reiseverbindungen beständen den er- heblichsten deutschen Gebirgsgegenden in den westlichen Vogesen und fügen bei, daß die Verluste an Toten und Verwundeten bei dem missglückten französischen Versuch, einen Teil der Stellungen von Mamont-Vionville zurück- auszuheben, ungewöhnlich bedeutend waren. Die Ver- wüftung der Franzosen auf den noch von ihnen besetzten Vogesenpunkten biete ungeahnte Schwierigkeiten. Dies trage wesentlich zur Winderung der Widerstandsfähig- keit bei. (W. L.)

Gelbes, den Forts von Sed-El-Bahr, Orphanich und Kummale. Da das Wetter sich aufklärte, wurde am Donnerstag morgen, obwohl der Wind von Südwesten ging, der Angriff auf die genannten Forts wieder aufgenommen. Die Schiffe „Queen Elizabeth“, „Agamemnon“ und „Gaulois“ bedrohen längere Zeit die Forts mit schweren Geschützen. Die Batterie von Kap Gelles antwortete. Eine Granate traf aus 11 000 Yards Entfernung den „Agamemnon“; sie tötete drei Mann und verwundete fünf Mann schwer. Die Kanonenschiffe „Arctifibel“ und „Gaulois“ unterhielten ein ungescheitertes Feuer auf Orphanich und Kummale. „Queen Elizabeth“ beschloß mit großer Genauigkeit Kap Gelles und brachte die dortigen Geschütze zum Schweigen. „Benouance“ und „Cornwallis“ führen darauf unter dem Schutze der weittragenden Geschütze näher heran und bombardierten Kap Gelles aus nächster Nähe. Die Vernichtung der Batterie von Kummale war hiermit vollzogen, während Orphanich und Sed-El-Bahr ein sehr langsames, ungenau gerichtetes Feuer eröffneten. Nachdem am 26. Februar schon die Meerenge auf eine Strecke von vier Meilen von Minen geäubert worden war, dampften „Albion“, „Nojette“ und „Benouance“ bis zum Ende der gefährlichen Strecke. Sie beschloßen das Fort Dardanelles und die Türken besamten die aufgestellten Batterien. Die Türken bemerkt, daß die Batterie nicht mehr widerstandsfähig seien, wurden beschossen wurden, zogen die Türken sich aus den Geschützposten zurück. Am Nachmittag landeten „Benouance“ und „Arctifibel“ Truppen bei Kummale und Sed-El-Bahr. Kummale ist teilweise, Gelles, Sed-El-Bahr, Orphanich vollkommen zerstört. Die Türken zogen sich auf der asiatischen Seite über die Brücke des Wendereflusses zurück, die teilweise zerstört ist. Drei neue 11-Zentimeter-Geschütze, die beim „Grabe des Schilfes“ aufgestellt waren, und vier Nordenfeldt-Geschütze, die den Eingang der Dardanellen beherrschten, wurden vernichtet. Die französischen Schiffe „Suffren“ und „Charlemagne“ griffen darauf Orphanich und Kummale an und näherten sich den Forts bis auf zwei Meilen. Als sie bemerkten, daß die Forts nicht mehr widerstandsfähig seien, wurden „Benouance“, „Arctifibel“ und „Albion“ beauftragt, die Forts völlig zu zerstören, was am 26. März erfolgt ist.

Die vorstehende Meldung ist ersichtlich auf die gleiche Quelle, auf die englische Identifizität zurückzuführen. Selbst wenn aber diese Nachricht in vollem Umfang zutreffen sollte, braucht man noch keineswegs anzunehmen, daß die türkische Verteidigung der Dardanellen nun ernstlich erschüttert sei. Die Fortsetzung der Außenposten ist bei weitem der leichteste Teil des Unternehmens, und die eigentlichen Schwierigkeiten beginnen für die englisch-französische Flotte erst in dem Augenblick, wo sie sich in den schmälern Teil der Dardanellenstraße hineinwagen muß.

Don jenseits des Kanals.

Englische Aufständerei.

M. L. B. Berlin, 2. März. In einer am 28. Februar abgehaltenen Versammlung sagte Lord George der „Daily Rundsch.“ zufolge, die Verbündeten hätten 20 Millionen Soldaten zur Verfügung (?), während die Feinde kaum die Hälfte davon ins Feld stellen könnten. Den Verbündeten fehlten in höherem Maße nur die Ausrüstungsgegenstände. Sie hätten aber allen Grund, vertrauensvoll zu sein.

Die Suffragetten werden sich hüten.

Dem „Corriere della Sera“ wird aus London gemeldet, daß kein einziger Frauenverein etwas von angelegtem in Frankreich eingetroffenen Suffragettenfortschritt wisse. Auch aus dem englischen Kriegsministerium wisse man nichts davon, und niemand habe sie je gesehen. Man könne sich nicht erklären, wie das Märchen von dem Suffragettenregiment verbreitet worden konnte.

England kauft die Getreideernte Argentiniens.

M. L. B. Berlin, 2. März. Aus Rom wird der „Morgenpost“ von informierter Seite gemeldet: Die Vereinigung der Kaufleute habe die Absicht erfaßt, das England die gesamte Getreideernte 1916 in Argentinien aufzukaufen.

Der englische Verhaftungsfall.

M. L. B. Berlin, 2. März. Ueber den Streik auf den Werften in England erzählt die „M. J.“, daß sich der Maschinenbauarbeiter auf den Clydenwerften immer weiter ausbreite. Es seien bereits jetzt über 10 000 Mann an dem Streik beteiligt. Die großen Schiffswerften seien völlig stillgelegt, und es bestände vorläufig wenig Hoffnung auf Erlangung einer Einigung.

Ausland.

Prinz Orleans unter Spionageverdacht verhaftet.

Rom, 1. März. Prinz Orleans, der die englische Generalstabformung trug, wurde von französischen Soldaten verhaftet. Der Prinz soll unter Spionageverdacht stehen. (S. 11.)

Fortdauer der Kriegsgang in Italien.

Rom, 1. März. Auch am gestrigen Sonntag fanden in italienischen Städten eine Reihe von Selbstverleumdungen statt, die in geschlossenen Räumen abgehalten wurden. Im Messina sprach der bekannte frühere Priester und Modernist Don Romolo Murri. Er verlangte sofortigen Krieg. Seiner Rede folgte stürmischer Beifall. In Neapel sprach in demselben Sinne der städtische Trentiner Abgeordnete Balisti, dessen Vorkreuz im Regio-Emilia der Anlaß zu den dortigen Straßenunruhen gewesen war. In Venedig sprach der belgische Abgeordnete Deffre über die sogenannten „Schandakten“ des deutschen Heeres. Andere Versammlungen wurden in einer ganzen Anzahl anderer Städte abgehalten. In Bologna kam es sogar im Gemeinderat zu einer großen Schlägerei zwischen neutralistischen und internationalistischen Gemeinderäten, an der sich das Publikum beteiligte. Ein Vortrag, den heute die zu den Deutschen gehörende Dichterin Ida Negri im Mailänder Volkstheater halten wollte, wurde von der Polizei verboten, ebenso eine Rede des nationalitären Abgeordneten Federzoni in Turin.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Japan will durchaus keine Vermittlung. M. L. B. Berlin, 2. März. Das amtliche Organ der japanischen Regierung in Tokio veröffentlicht, wie verschiedene Tagesblätter melden, eine Erklärung der Regierung, nach der Japan nicht zulassen werde, daß eine dritte Macht als Vermittler in den chinesisch-japanischen Streitfragen auftritt.

Kleine Nachrichten.

Starke Beteiligung der deutschen Spörer an der Kriegsanleihe.

M. L. B. Berlin, 2. März. Die Beteiligung der deutschen Spörer an der zweiten Kriegsanleihe ist, insofern die Sparkassen der Stadt und Gemeinden Groß-Berlins in Betracht kommen, ebenso hoch, wie bei den Kreis- und Provinz- und Niederämtern, abgesehen von der Stadt. Schon am ersten Zeichnungstage wurden in fast allen Sparkassen erhebliche Beträge gesammelt, und am gestrigen Montag haben, wie die „Post“ schreibt, die Zeichnungen noch erheblich zugenommen.

Even Hedlin geht nach der Ostfront.

M. L. B. Berlin, 2. März. Even Hedlin hat sich der „Post“ zufolge neuerdings nach Deutschland begeben, um nach der Ostfront zu gehen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Nachfolgende Ritter des Eisernen Kreuzes sind aus Calbe a. M. seit Kriegsausbruch zu zählen: Ritter: Berlin von Gohler, 10. Inf.-Reg.; Mittelmeister Kurt von Gohler, 10. Inf.-Reg.; Leutnant Helmuth von Gohler, Garde-Dragoner; Capitän von Gohler, Reserveleutnant im 10. Inf.-Reg.; Rittmeister Albert von Gohler, 10. Inf.-Reg.; Capitän Ernst von Gohler, 10. Inf.-Reg.; Hauptmann Peters, Feldwebel im 80. Inf.-Reg.; Walter Braune, Unteroffizier im Inf.-Reg. 78; Wilh. Bohage, Unteroffizier im Inf.-Reg. 74; Gefreiter Martin Roth im 80. Inf.-Reg.; Unteroffizier d. Kav. Friedrich Zimmermann, Wehrmann Reich Lütke im 80. Inf.-Reg. Zwei von den Genannten: Martin Reich und Feldwebel Reich Peters sind inzwischen den Feldtoten gestorben.

Im Herbst Gefangenenerlöser.

befähigten sich insbesondere die russischen Gefangenen mit allerhand Hausarbeiten. Sie fertigen aus Holzleinen Hinderpfelzeuge an, die recht geschätzt gemacht sind und zwar weil sie ohne jedes Werkzeug selbst ohne Hilfe angefertigt werden, eine gewisse Bedeutung haben. Die Gefangenen fertigen auch Lederwaren, verkaufen, zumal allerdings nicht alle übrigen Gefangenenhandwerk-erzeugnisse sind. Unter den russischen Gefangenen und unter den französischen befinden sich auch einige talentierte Maler, die flotte Kavalere anfertigen, die gleichfalls, sowohl von Militärpersonen als auch von Zivilisten, gern erworben werden.

Für die Kriegsanleihe.

Die städtische Sparkasse A. B. A. hat gezeichnet eine Million Mark zur zweiten Kriegsanleihe.

g. Söthen (Saxen), 1. März. (Kriegsgefangene in Arbeit.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. Burglitz (Saxen), 1. März. (Wespele.) Das früher Herr von Orlow gehörige und in Orlow zur auf dem sogenannten Siebtelegener Ackergrundstück von etwa 10 Morgen Größe war durch Kauf an die offene Handels-gesellschaft Scheinberg und Schröder-Walle a. S. übergegangen. Zur Erweiterung dieses Grundstücks hat die Gesellschaft die „Genossenschaft 3“ in nun befestigtes Grundstück für die Vermarktung der siebenjährigen Montanwerke zum Holzabbau käuflich erworben worden.

g. Aus dem Gittertal, 1. März. (Wienener Wirtschaft.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

Der Wasserstand der Elbe ist jetzt wieder in vollständig normaler. Auch im Heberungsvermögensgebiete hat sich das Wasser wieder verlaufen, so daß nur noch Soden und Gräben vollständig sind. Verkehlungen sind nicht mehr vorhanden.

g. Bühlitz (Saxen), 1. März. (Entworfene russische Bedingungen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

Landespolizei am Güterbahnhof zum Verkauf. Der Rest — Es wurde Freitag und Samstag — stellte sich in einigen Zentnern auf 19 Mt. Die Kartoffeln fanden guten Absatz.

— Von der Luft, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

g. GutsMuths, 1. März. (Saxen.) Die hergehörige Abteilung in letzter Zeit empfindlich unteren Jähren, die Arbeiter in ihrem Arbeitsverhältnis außerordentlich träge sind und wenig Arbeitslust zeigen, sollen demnach abgelöst und durch Kriegsgefangene ersetzt werden. Verwendung jedoch nur solche sein, welche sich freiwillig melden und in bezuglicher Berufsrichtung bereits tätig waren. Die Verwendung stellt das Militäramt fest.

Legte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die amerikanische Note und die deutsche Antwort darauf.

Berlin, 2. März. Amlich. Der amerikanische Geschäftsführer hat im Auftrag der Regierung der Vereinigten Staaten der deutschen Regierung folgende vom 22. Februar datierte Note überreicht:

Die amerikanische Regierung gestattet sich im Hinblick auf den Schriftwechsel, der zwischen ihr und den Regierungen Deutschlands und Großbritanniens über den Gebrauch neutraler Flaggen durch englische Handelsfahrzeuge und die Kriegsgeliederterklärung der deutschen Admiralität im Zusammenhang mit der Verfügung über den Handel, daß die beiden freiführenden Regierungen im Wege gegenseitiger Zugeständnisse eine Grundlage für eine Verständigung finden müßten, deren Ergebnis darauf abzielt, neutrale bei friedlichen Handel obliegende Schiffe von den ersten Gefahren zu befreien, denen sie bei der Durchfahrt durch die Küsten der kriegführenden Länder ausgesetzt sind, und sie zu versichern zu lassen.

Die amerikanische Regierung bringt es in Anregung, daß eine Verständigung etwa auf Grund ähnlicher Bedingungen mit der nachfolgenden erreicht werden möge.

Diese Anregung soll in keiner Weise als ein Vorschlag der amerikanischen Regierung gelten, denn diese ist sich naturgemäß wohl bewußt, daß es ihr nicht an dem Bestreben liegt, eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Großbritannien zu erzielen, obwohl die vorliegende Frage sie sehr und das Volk der Vereinigten Staaten unmittelbar und in weitgehendem Maße interessiert. Sie wagt lediglich sich die Freiheit zu nehmen, die sich ihrer Überzeugung einem aufrichtigen Freund einräumt werden darf, der von dem Wunsche geleitet wird, die beiden feindseligen Nationen Innelegenheiten zu bereiten und möglichst weise den gemeinsamen Interessen der Menschheit zu dienen. In der Hoffnung, daß die Ansichten und Meinungen der deutschen und britischen Regierung über die Frage, die für die ganze Welt von hervorragendem Interesse ist, aufgefaßt werden, wird sich von nachstehenden vorgeschlagenen Bedingungen ableiten lassen: Deutschland und Großbritannien kommen dahin überein,

1. daß treibende Minen von keiner Seite einzeln in den Küstengewässern oder auf hoher See angelegt werden, daß veranorte Minen von keiner Seite auf hoher See, es sei denn dem Zwecke der Verhinderung von Unerwartungsfällen, als Ausnahme von einem solchen Gebote, und daß alle Minen den Stempel der Regierung tragen, die sie auslegt, und so konstruiert sind, daß sie ungeschädlich werden, nachdem sie sich von ihrer Veranortung losgerissen haben;
2. daß Unterseeboote von keiner der beiden Regierungen zum Angriff auf Handelsfahrzeuge irgend einer Nationalität Verwendung finden außer zur Durchführung des Meeres der Anhaltung und Unternehmung;
3. daß die Regierungen beider Länder es zur Bedingung machen wollen, daß ihre jeweiligen Handelsfahrzeuge neutrale Flaggen als Schutzmittel oder zum Zweck der Identifizierung nicht benutzen.

Großbritannien erklärt sich damit einverstanden, daß Lebens- und Nahrungsmittel nicht auf die Seite der absoluten Kontrahenten gelöst werden und daß die britischen Behörden Schiffe, die von den neutralen Staaten her kommen, nicht anhalten, wenn sie in den Vereinigten Staaten nicht anhalten, wenn sie in den Vereinigten Staaten nicht anhalten gemacht sind, um solche Warenabgaben in Empfang zu nehmen und an konfiszierbare deutsche Widerstände zur ausschließlichen Weiterverteilung an die Zivilbevölkerung zu verteilen.

Deutschland erklärt sich damit einverstanden, daß Lebens- und Nahrungsmittel, die aus Deutschland an den Kontrahenten Staaten — oder je nachdem von irgend einem anderen neutralen Lande — eingeführt werden, an Agenturen abgereicht werden, die von der amerikanischen Regierung namhaft gemacht werden; daß von der amerikanischen Regierung die volle Verantwortung auf sich zu nehmen und die Befreiung dieser Einfuhr ohne Genehmigung der deutschen Regierung abzufragen; sie sollen für ausschließlich an Wiederverkäufer verteilen, denen von der deutschen Regierung eine Konzeption erteilt ist, die ihnen die Berechtigung gibt, solche Lebens- und Nahrungsmittel in Empfang zu nehmen und sie ausschließlich an die Zivilbevölkerung zu liefern; falls die Wiederverkäufer die Bedingungen ihrer Konzeption irgendwie überschreiten, so sollen sie das Meeresrecht verfallen gehen, Lebens- und Nahrungsmittel für die angegebenen Zwecke zu erhalten, und daß die deutsche Regierung solche Lebens- und Nahrungsmittel nicht für Zwecke irgendwelcher Art requirieren oder verwenden darf, daß sie für die künftige Note Deutschlands Verwendung finden.

Indem die amerikanische Regierung die im vorstehenden skizzierte Grundlage für eine Verständigung unterbreitet, möchte sie nicht zu verstanden werden als ob sie irgend einen Recht der Kriegführenden oder Neutralen, das durch die Grundlage des Vorkriegsrechts feststeht, anzuerkennen oder anzunehmen, wie auch die Vereinbarung, falls sie den interessierten Mächten annehmbar erscheint, als einen modus vivendi betrachten, der sich mehr auf Zweckmäßigkeit als auf rechtliche Gründe gründet, und der auch die Vereinigten Staaten in keiner Weise binden oder in einer abweichenden Haltung nicht binden, ehe er von der amerikanischen Regierung angenommen ist.

Eine abschließende Note ist an die britische Regierung gerichtet worden. (M. L. P.)

Die Antwort der deutschen Regierung.

Die Note der amerikanischen Regierung ist unter dem Datum des 28. Februar von der deutschen Regierung folgendermaßen beantwortet worden:

Die Kaiserliche deutsche Regierung hat von der Anregung der amerikanischen Regierung für die Seerückführung Deutschlands und Englands gewisse Grundzüge zum Schutze der neutralen Schifffahrt zu vereinnahmen, mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Sie erklärt, daß sie bereit ist, die von der deutschen Seite vorgeschlagenen freundschaftlichen Wünsche der amerikanischen Regierung gegenüber der deutschen Regierung.

Auch den deutschen Wünschen entspricht es, daß der Seerückführung Regeln geführt wird, die, ohne die eine oder die andere kriegführende Macht in ihren Kriegsmitteln einzufrieren zu beschließen, den Interessen der Neutralen wie dem Gesetze der Menschlichkeit Rechnung tragen. Demgemäß ist schon in der deutschen Note vom 16. d. Mts. darauf hingedeutet worden, daß die Bedeutung der Londoner Seerückführungs-Erklärung durch Deutschland Gegner eine neue Lage schaffen würde, aus der die Forderungen zu folgen die deutsche Regierung gern bereit wäre. Von dieser Ansicht hat die deutsche Regierung die amerikanische Regierung eine aufmerksamere Prüfung unterzogen und glaubt darin in der Tat eine geeignete Grundlage für die praktische Lösung der entstandenen Fragen zu erkennen. An den einzelnen Punkten der amerikanischen Note darf sie nachstehendes bemerken:

1. Was die Veranortung von Minen betrifft, so würde die deutsche Regierung bereit sein, die angelegte Erklärung über die Nichtanwendung von Treibminen und die Konstruktion der veranorteten

Minen abzugeben. Ferner ist sie mit der Anbringung von Rückführungsregeln auf den auslaufenden Minen einverstanden. Dagegen erscheint es ihr für die kriegführenden Mächte nicht angelegentlich eine offensive Verwendung veranorteter Minen völlig zu verbieten.

2. Die deutsche Regierung würde sich verpflichten, daß ihre Unterseeboote gegen Handelsfahrzeuge irgendwelcher Flagge nur insoweit Gewalt anwenden werden, als dies zur Durchführung des Meeres der Anhaltung und Unternehmung erforderlich ist. Grundsätzlich ist feindselige Nationalität des Schiffes oder das Vorhandensein von Kontrahenten, so würden die Unterseeboote nach dem allgemein vorkriegsrechtlichen Regeln verfahren.

3. Wie die amerikanische Note vorliegt, legt die angegebene Seerückführung in der Verwendung der Unterseeboote voraus, daß sich die feindselige Nationalität des Schiffes oder das Vorhandensein von Kontrahenten, so würden die Unterseeboote nach dem allgemein vorkriegsrechtlichen Regeln verfahren.

4. Die von der amerikanischen Regierung angelegte Regelung der legitimen Lebensmittellieferung nach Deutschland erscheint im allgemeinen annehmbar; die Regelung würde sich selbstverständlich auf die Seehäfen beschränken, andererseits aber auch die indirekte Zufuhr über neutrale Häfen umfassen. Die deutsche Regierung würde bereit sein, die Bedingungen der von der amerikanischen Note vorgeschlagenen Art abzugeben, so daß die ausschließliche Verwendung der eingeführten Lebensmittel für die feindselige Zivilbevölkerung gewährleistet sein würde. Dagegen muß aber die deutsche Regierung Wert darauf legen, daß sie auch die Zufuhr anderer der feindseligen Bevölkerung des Seeres nicht mehr als unbedingt notwendig zu leisten haben werden. Solche Maßnahmen würden sich übrigens noch wesentlich verringern lassen, wenn — worauf bereits in der deutschen Note vom 16. d. Mts. hingewiesen worden ist — Mittel und Wege gefunden werden könnten, um die Zufuhr von Kriegsmaterial aus neutralen nach feindlichen Staaten auf Schiffen irgend welcher Flagge auszuschließen.

Ihre definitive Stellungnahme muß sich die deutsche Regierung selbstverständlich bis zu demjenigen Zeitpunkt vorbehalten, in welchem sie auf Grund weiterer Mitteilungen der amerikanischen Regierung in der Lage ist, zu überlegen, welche Verpflichtungen die deutsche Regierung ihrerseits zu übernehmen bereit ist.

Die deutsche Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß die von der amerikanischen Regierung angelegte Verständigung unter Berücksichtigung der vorstehenden Bemerkungen zustande kommt, und daß auf diese Weise die feindselige Schifffahrt und die feindselige Handelsverkehr unter den Bedingungen des Seeres nicht mehr als unbedingt notwendig zu leisten haben werden.

Schwere Kämpfe um den Wajtschowan.

Wien, 2. März. Die Kämpfe in den Karpaten wurden nach Eintritt kalten Wetters mit großer Heftigkeit aufgenommen. Die Russen setzen immer neue Kräfte ein, um ein Vordringen unserer Truppen durch die Pässe zu verhindern und führen ihre besten Regimenter in den Kampf. Insbesondere beim Wajtschowan sah man ihnen jede Position mit dem höchsten Eifer zu verteidigen, auch für die letzten Angenommen. Von beiden Seiten — Russen, 1800 französische Schanertruppen und 800 deutsche Schanertruppen gelangten zum Ausbruch. Die geringere Zahl der Deutschen entspricht der geringeren Zahl der deutschen Kriegsgesangenen überhaup.

Schwere Kämpfe um den Wajtschowan.

Wien, 2. März. Die Kämpfe in den Karpaten wurden nach Eintritt kalten Wetters mit großer Heftigkeit aufgenommen. Die Russen setzen immer neue Kräfte ein, um ein Vordringen unserer Truppen durch die Pässe zu verhindern und führen ihre besten Regimenter in den Kampf. Insbesondere beim Wajtschowan sah man ihnen jede Position mit dem höchsten Eifer zu verteidigen, auch für die letzten Angenommen. Von beiden Seiten — Russen, 1800 französische Schanertruppen und 800 deutsche Schanertruppen gelangten zum Ausbruch. Die geringere Zahl der Deutschen entspricht der geringeren Zahl der deutschen Kriegsgesangenen überhaup.

Die Kämpfe im Hagerer Tal.

Budapest, 2. März. In der Gegend des Hagerer Tales auf galizischem Boden haben die Russen vorgestritten wiederholt unsere Truppen angegriffen. Sie wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgedrängt. Die Russen sind in der Gegend sehr günstig. Gelingen es ihnen, so würden sie unsere Truppen, um deren Stellungen auszuforschen. Das Hagerer Tal warf zwei Bomben ab, durch die niemand verletzt wurde.

Zur Beschichtung von Noth durch französische Artillerie.

B. L. P. Berlin, 2. März. In dem seit 1. Oktober 1914 von uns besetzten Rußland sind die „Gesetze des Ardennes“ durch französische Artillerieunterstützung der Zivilbevölkerung folgende Verluste eingetrieben: Tot fünf Männer, eine Frau und ein Kind; schwerverwundet sechs Männer, sieben Frauen, zwei Kinder, leicht verwundet ein Mann, eine Frau. Die Zahl der durch das französische Artilleriefeuer beschädigten Gebäude beträgt 92, darunter die sehr schöne alte Kirche St. Pierre, das Rathaus mit Bibliothek und das Hospital. Die Kirche ist unbeschädigt verloren. Das Hospital war beschossen, wobei noch zwei Blögen des Genfer Roten Kreuzes auf ihm welen.

Die Regierungskrise in Luxemburg.

Luxemburg, 2. März. In einer großen Parteiverammlung beschloß die bisherige liberale Regierungspartei Luxemburgs, nur einer solchen Lösung der Kabinetskrise beizutreten, durch welche die Beibehaltung sämtlicher Mitglieder des früheren Ministeriums gesichert gewährleistet würde. Somit hat der Gegensatz zwischen der Großherzogin und der Majorität eine Berichtigung erfahren.

Geheime Vereinbarungen zwischen Rußland und England.

Hamburg, 2. März. Die „Gamb. Nachr.“ melden aus Stom: Rußland und England haben nach hier aus Paris eingetroffenen Meldungen seit Beginn der Verständigung der Dardanellen eine bis zum Friedensschluß geheim gehaltene Vereinbarung getroffen, die die Ueberlassung Konstantinopels an Rußland und den freien Zutritt Rußlands zum Mittelmeer, andererseits die russische Anerkennung der englischen Souveränität über Afghanistan und Ueberlassung aller russischen Ansprüche in Tibet an England enthält.

Kein Sonderfrieden.

Von der russischen Grenze, 2. März. „Ruhige Glosso“ berichtet. Grey habe erklärt, bei der Annahmefest der Dreierbündnis-Finanzminister sei beschlossen worden, Handelsfragen dabei beiseite zu lassen, aber keinen Sonderfrieden zu schließen.

Die jüngsten französischen Retiraden.

Paris, 2. März. Der „Intransigent“ meldet: Die Aushebungsarbeiten für die Jahresliste 1916 wurden am 27. Februar abgeschlossen. Das Ergebnis ist noch unbekannt, doch dürfte diese Jahresliste ungefähr dieselbe Mannschafstärke ergeben, wie die Klassen 1915 und 1914.

Französischer Gezerbericht.

M. L. P. Paris, 2. März. Amtlicher Bericht vom 1. März 11 Uhr abends: Schneesturm und Regen behinderten die Operationen an zahlreichen Stellen der Front. In der Champagne waren wir nördlich Le Meunil einen starken Gegenangriff zurück und behaupteten unsere gestrigen Gewinne. Wir brachten dem Feinde große Verluste bei und machten in der obigen Gegend neue Fortschritte. Bei Bort-a-Moulin im Le Bretrevalde eroberten wir ein Blockhaus. In Eulgen, nordwestlich Mülhausen, waren wir in der Nacht vom Sonntag zum Montag einen ziemlich starken Angriff zurück. In beiden Fällen machten wir Gelingen. Bei Fortinmontelotoff behaupteten wir trotz feindseliger Gegenangriffe das von uns genommene Gelände.

Italienische Verteilungsmaßnahmen.

M. L. P. Rom, 2. März. (Kammer.) Am Schluß der gestrigen Sitzung brachte Ministerpräsident Salandra einen Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen für die Verteilung in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht ein. Die „Tribuna“ sagt: Der Entwurf enthält Maßnahmen gegen die Spionage und legt Strafen fest für Verbrechen gegen die Kontrahenten betreffenden Bestimmungen. Er sieht die Verkündigungen von Nachrichten über militärische Bewegungen verboten sind.

Landwirtschaftliches.

Kartoffelroderei und Kartoffelfabrikation.

Durch Bekanntmachung vom Sonnabend verpflichtet der Reichsanwalt jeden, der Erzeugnisse der landwirtschaftlichen oder gewerblichen Kartoffelroderei besitzt oder durch andere beschaffen läßt (Roderei), bis zum 30. September 1915, seine gelagerten Erzeugnisse ein für sich selbst bei der Roderei an die Rodereifabrikations-Gesellschaft m. B. & S. in Berlin auf deren Anweisung zu liefern. Die Beschaffung dieser Erzeugnisse in Höhe ist nur mit Genehmigung der Rodereifabrikations-Gesellschaft m. B. & S. gestattet. Die Rodereifabrikation gilt nicht für Erzeugnisse der Roderei, die im eigenen Wirtschaftsbetrieb des Rodereifabrikanten bei Genschaften oder Genschaften im Wirtschaftsbetrieb ihrer Mitglieder verwendet werden, oder zur Erfüllung eines mit einer Roderei geschlossenen Lieferungs- oder Abnahmevertrages erforderlich sind.

Jeder Rodereifabrikant ist berechtigt, die Rodereifabrikations-Gesellschaft m. B. & S. unter den Bedingungen des Gesellschaftsvertrages zu betreiben.

Insichtlich der Verwertung der gelieferten Erzeugnisse durch die Gesellschaft unterliegt der Rodereifabrikant, der von dem Rodereifabrikanten zu werden, keinen Gebrauch gemacht hat, denselben Bedingungen wie die Gesellschaft mit der Maßgabe, daß über die Verwertungsfragen zwischen ihm und der Gesellschaft die ordentlichen Gerichte entscheiden.

Für die abgelieferten Erzeugnisse erhält der Lieferant einen Höchstpreis. Der Höchstpreis wird vom Reichsanwalt der Rodereifabrikations-Gesellschaft m. B. & S. mit Zustimmung des Reichsanwalts festgesetzt. Der Höchstpreis ist spätestens zwei Wochen nach Ablieferung der Ware zu zahlen.

Als Maßgabe erhält der Fabrikant 0,50 Mark für 100 Kilogramm brutto der abgelieferten Mengen nach Fertigstellung der Bilanz für das mit dem 30. September 1915 abgelaufene Geschäftsjahr. Diese Maßgabe wird entsprechend ermäßigt, wenn die Rodereifabrikations-Gesellschaft den Rodereifabrikanten eine geringere Maßgabe als 0,50 Mark für 100 Kilogramm gewährt.

Die Ablieferung der trocknen Kartoffelfelder und des Kartoffelfeldmehls erfolgt regelmäßig nach Fertigstellung von je 100 Doppelzentner nach Anweisung der Rodereifabrikations-Gesellschaft m. B. & S. Der Fabrikant ist verpflichtet, frei davon seiner nächsten Gliederbestimmung zu liefern.

Trockne Kartoffelfelder und Kartoffelfeldmehl sind in einmündigen, 100 Kilogramm fassenden Säcken zu liefern. Die Verladung erfolgt in geschlossenen oder in offenen, mit einer Decke versehenen Wagen.



Galem Aleikum Galem Gold Zigaretten
für unsere Krieger durch die Feldpost

Preis Nr. 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

20 Stck. Galem Zigaretten 10 Pf. Porto!
50 Stck. Galem Zigaretten 10 Pf. Porto!

Orient Tabak u. Cigaretten-Fabrik
Yenidze Dresden
Hh Hugo Zietz,
Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

(L. U.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Der **Schiedsman** des 16. Bezirks, Herr Kaufmann **Winau**, ist beauftragt. Sein Stellvertreter, Herr Kaufmann **Beitz**, befindet sich im Felde. Bis zur Beendigung anderer Verren befindet sich Herr Kaufmann **Paul Dreifaltig**, Lindenstraße 67) und dessen Stellvertreter (Herrn Stärkefabrikanten **Immosena Jakob**, Lindenstraße 73) mit der Beendigung der Geschäfte für den 16. Bezirk beauftragt.
Halle a. d. S., den 22. Februar 1915. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nachstehende Personen folgen nicht für ihre Familien oder Erben, zu hoch bieten aus öffentlichen Mitteln Umherziehung resp. Pflegschaft gesucht werden muß:
1. der Arbeiter **Ernst Sammann**, geboren am 24. Februar 1869 in Giebidenstein; 2. der Arbeiter **Friedrich Knödel**, geboren am 15. April 1879 in Halle; 3. der Arbeiter **Gottfried Binfelmann**, geboren am 23. Februar 1856 in Könnern a. S.; 4. der Arbeiter **Robert Bertramp**, geboren am 17. August 1868 in Anger-Cottenborn; 5. der Arbeiter **August Lebe**, geboren am 3. Juni 1870 in Gollma; 6. der Meisende **Hoff Brünge**, geboren am 10. Dezember 1865 in Göttingen; 7. der Arbeiter **Wilhelm Hoffmann**, geboren am 9. August 1882 in Schloßheim; 8. der Arbeiter **Andreas Wolmer**, geboren am 22. November 1870 in Roggahorn; 9. der Arbeiter **Hilf Drenke**, geboren am 20. Juni 1879 in Halle.
Wir bitten um Mitteilung der Aufnahmestellen der Genannten.
Halle a. d. S., den 23. Februar 1915.
Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.
Bei einem Verstoß des **Landbesitzer Ernst Köhling** in Letztens ist die **Bornale Krankheit** festgestellt worden.
Halle a. d. S., den 1. März 1915.
Der Amtsdirektor.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1914.

Aktiva.		M.	h.
Grundstück- und Gebäude-Konto	15 896	80	
Maschinen-Konto	109	60	
Geld-Konto	1		1
Mobilien-Konto	1		1
Kassa-Konto	2 494	1	98
Debitoren	4 899	87	
Bestände von Produkten und Betriebsmaterialien	1 059	93	
Wagen-Konto	1		1
Summe der Aktiva	24 456	38	
Passiva.		M.	h.
Mitgliederguthaben	2 450	88	
Anleihen-Konto	11 940	88	
Kreditoren	6 195		98
Reservfonds-Konto	8 414	08	
Gewinn- und Verlust-Konto	256	42	
Summe der Passiva	24 456	38	

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1914 84
Zugang 6
Abgang 40
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1914 86
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben um 640,— Mk. und die Haftsummen um 12800,— Mk. vermehrt.
Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahreschluss 47 400,— Mk.
Domnitz, den 5. Februar 1915.

Dampfmolkerei Domnitz,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
R. Zarnies. F. Radloff.

Chrenamtlicher Leiter
für unsere Verband- und Erfrischungstellen im Felde sofort gesucht.
Halle (Saale), den 22. Februar 1915.
Anspruch der Landkreise Sachsen-Anhalt zur Anstellung eines Hilfsplatzleiters und zur Errichtung und Unterhaltung von Verband- und Erfrischungstellen im Felde.
H. Gerg, Gal. Oberamtman, Vorkämpfer.

Mehrere tüchtige, zuverlässige Dampfpflug = Meister
mit besten Zeugnissen und militärfrei finden sofort dauernde Stellung bei gutem Lohn.
W. Geisler in Biendorf i. Anhalt,
Unternehmer von Dampfmaschinen. (721a)

Mehrere tüchtige und zuverlässige Dampfpflug = Maschinenisten
mit besten Zeugnissen und militärfrei finden sofort dauernde Stellung bei gutem Lohn.
W. Geisler in Biendorf i. Anhalt,
Unternehmer von Dampfmaschinen. (722a)

Sie meine **Widener** Mühle wird ein
tüchtig, selbständ. Vorarbeiter,
welcher mit Reparaturen von Dampfmaschinen und Elektromotoren zu gewöhnlich vertraut ist und über gute Zeugnisse verfügt bei unabhängigen Lohn für dauernd gesucht.
W. Geisler in Biendorf i. Anhalt,
Dampf- und Elektromotor-Drehtischbetriebe. (723a)

Am 1. April oder früher findet ein mit guter Schulbildung angelegter, junger Mann in einer **Werkzeug-Großhandlung** Stellung als
Lehrling.
Zuschreiben unter **B. U. 6225** an **Rudolf Mosse,**
Halle a. d. S. (721b)

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung der Weismaterialien** für die **städtischen Gebäude** der Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.
Gebäude: **Rebarg:** Sob I-III je 382 500 kg Calor-Brüthen, Sob IV 29 000 kg weich. Stein, Sob V 1. Sob V-7 je 300 000 kg feinstverbraucht. Aufschlag drei Wochen.
Gebäude mit der **Wulfgrill** Weismaterialien 1910/1911 bis **Montag, den 22. März 1915, vormittags 10 Uhr** an das **Stadtschreiberamt** Zimmer 121 des Volkshausgebäudes, Dreuhauptstraße 6 III einzusehen.
Die Bedingungen liegen im **Stadtschreiberamt** Zimmer 121 zur Einsicht aus und können daselbst, soweit vorräthig, entnommen werden.
Halle (S.), d. 22. Febr. 1915.
Der Magistrat.

Kartoffeln
(Säcke- und Säugware) an alle öffentlichen Stellen, Klubs, gegen Kasse ab Verladung ab im Voraus. **Guttermöbren u. Suttermöbren.** Erbitte Offert.
Ed. H. Beschmidt,
Halle a. d. S., Maadeburgerstr. 6.

Kleferpflanzen!
Die besten und fruchtigsten Kleferpflanzen aus anrainiert befeudeten Gärten mit zum blühigen Stadien abzugeben die **Verpflichtung** von **Karl Kloss, Siebenbrunn** (Wrova Gaden). (770)

500 St. Weizenstroh
(Windfaden-Pressen) verkauft. **E. Seidler,**
Göbberborn bei Remderf.

Unkraut-Tod
— D. R. P. 167 529 —
vorrätig und widerwärtig gegen Schweiß, Hirschen, Stiering, Kleeblät, Kornblume u. f. w. empfiehl.
Franz Berger,
Schafstädt. — Telephon Nr. 11. N.B. Auf einen preis. Vorgen genügen 30—35 Pfund. (726a)

Motor-Druck
Verstellungsfähiger Motordruck-Unternehmer mit Deuser Benolmotor. **Belagischer Strohpresse, 18—20 Stk. mit elektr. Getriebe** fünd. Stellung, sucht nach Beschäftigung. **Hap bei Gärtnere, Halle, Weideburgerstr. 1 var.**

Blüthner Stutz-Fügel
mit Aluquot-System, fast neu, sehr preiswert zu verkaufen.
Ein **Rosenkranz-Fügel,** Nr. 500 Mark.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33, 34.

Verlangte Personen
Kriegsvertretung.
Für selbständigen Wehrdienst 1890 bis großer Hirschen-Häuseramen-Verpflichtung mit dem besten Boden wird zum baldigen Eintritt **Vertritt** für letztere die **Beamteten** gesucht. (729a)
Gefällige Offerten erbitte
Kuhn
Rita, Oberwillingen-Orme b. Zangerbaueu.

tüchtiger Wirtschaftler
in dauernde Stellung gesucht. Offerten unter **Z. u. 4123** an die Geschäftsstelle b. Stg. (721c)

Verwalter,
Wirtschaftsaffinen, für größere Verträge mit dem baldigen Eintritt bei 50 Mt. per Monat und freier Station gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Photographie unter **A. A. 438** an **Rudolf Mosse, Maadeburgerstr.** erbitte. (216)

Diener,
der in Stanfenpflege erfahren ist. Bedingungen in Zeugnisabschriften und Photographie sind zu senden unter **Z. r. 4121** an die Geschäftsstelle b. Stg. (778)

Buchdruckerlehrling
sucht **Carl Pritschow, Bernburgerstraße 28.** (2181)

Damen, welche garantiert häuslich lohn. leichte Handarbeiten
zu Hause anfertigen wollen, erb. **W. Geisler** in Biendorf a. d. S. (721d)

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach längerem mit grösster Geduld getragenen Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Gisela von Jena
a. d. H. Nettelbeck,
Abtissin des Freiwillich Adligen von Jena'schen Fräuleinstifts zu Halle a. S.
Halle a. S., den 1. März 1915. (2170)

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte
Frau Aebtissin Gisela von Jena.
Sie hat in der kurzen Zeit ihres Wirkens es verstanden, unsere vollste Liebe und Verehrung zu gewinnen. Unsere Dankbarkeit folgt ihr über das Grab hinaus.
Halle (Saale), den 1. März 1915.
Die Conventualinnen des von Jena'schen Fräuleinstiftes. (765)

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Landwirtschöchter

Personen-Angebote
Junges Mädchen, 20 Jahr (Landwirtschöchter), sucht Stelle als
Mamsell
auf größerem Gut. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **B. S. 6264** an **Rudolf Mosse, Bernburgerstraße 4.** (786)

Gräulein, 34 Jahr, verheiratet sucht Stellung am 1. d. als
Wirtschöfterin.
Offerten unter **Z. u. 4122** an die Geschäftsstelle b. Stg. (2175)

Gräulein, 41 Jahr, verheiratet sucht Stellung am 1. d. als
Wirtschöfterin oder Köchin.
Offerten unter **Z. u. 4108** an die Geschäftsstelle b. Stg. (787)

Junges Mädchen von 16 Jahr sucht (erst) ober 1. April geeignete
Stellung.
Das für Gelegenheit geboten ist bei Familienanstellung den Auswärts zu erlernen. Schriftliche Angebote unter **F. 27** an **Telephon** (788)

Ein im Nähen und Plätten ausüb. antändiges, kräftiges **Mädchen** aus adäquater Familie, 15½ Jahre alt, sucht a. l. **Wahl** im besten **Stadte** Stellung. **Offert** erbitte **Schloßgärtner Krause, Seeburg** bei **Seeburg.** (716)

Mietgesuche
Junges Kaufmann sucht zum 1. März Wohnung in der Nähe des Bahnhofs. Offerten mit und ohne Pension, möglichst mit Familienanstellung, unter **Z. p. 4118** an die Geschäftsstelle dieser Stg. erb. (442z)

Vermietungen
Laden mit Wohnung
Gr. Brunnenstr. 65
zu vermieten. **Räuberstr. 2159**
Hietraße 3, Bauhöhe.

Herrich, Barterwohnung,
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, **Wohnkammer, Bad, Zimmert** Gas und elektrisch Licht, sofort zu vermieten.
207a) Deltischerstr. 12 u. 13.

Grundstücke 15
teuf. 3 Zimm. Wohnung, II., 650 Mark, sofort zu vermieten.

Geldverkehr
80—100000 Mk.
auszusleihen auf erste gute **Hypothek** ohne **Verz.** **Offert** unter **Z. u. 4123** an die Geschäftsstelle b. Stg. (783)

80000 Mt. auf 1. Hypothek **auszusleihen** unter **Z. u. 4125** an die Geschäftsstelle b. Stg. (217)

Familien-Nachrichten
Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt einer **Tochter**
zeigen an
Dr. med. Friedrich Wilhelm Strauß
u. **Gertraud Strauß**
geb. von **Wilmann.**
Halle (S.), d. 1. März 1915.
Große Steinstraße 34 I.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes
Hermann
sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Ilse** für die tröstenden Worte am Grabe, den Vereinen Eintracht und Ostrauer Tourenfahrer, sowie der Jugend von Ostrau und Werderthau, und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Ostrau, den 1. März 1915.
Frdr. Zehle und Frau.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes
Hermann
sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Ilse** für die tröstenden Worte am Grabe, den Vereinen Eintracht und Ostrauer Tourenfahrer, sowie der Jugend von Ostrau und Werderthau, und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Ostrau, den 1. März 1915.
Frdr. Zehle und Frau.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes
Hermann
sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Ilse** für die tröstenden Worte am Grabe, den Vereinen Eintracht und Ostrauer Tourenfahrer, sowie der Jugend von Ostrau und Werderthau, und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Ostrau, den 1. März 1915.
Frdr. Zehle und Frau.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes
Hermann
sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Ilse** für die tröstenden Worte am Grabe, den Vereinen Eintracht und Ostrauer Tourenfahrer, sowie der Jugend von Ostrau und Werderthau, und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Ostrau, den 1. März 1915.
Frdr. Zehle und Frau.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes
Hermann
sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Ilse** für die tröstenden Worte am Grabe, den Vereinen Eintracht und Ostrauer Tourenfahrer, sowie der Jugend von Ostrau und Werderthau, und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Ostrau, den 1. März 1915.
Frdr. Zehle und Frau.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes
Hermann
sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Ilse** für die tröstenden Worte am Grabe, den Vereinen Eintracht und Ostrauer Tourenfahrer, sowie der Jugend von Ostrau und Werderthau, und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Ostrau, den 1. März 1915.
Frdr. Zehle und Frau.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes
Hermann
sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Ilse** für die tröstenden Worte am Grabe, den Vereinen Eintracht und Ostrauer Tourenfahrer, sowie der Jugend von Ostrau und Werderthau, und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Ostrau, den 1. März 1915.
Frdr. Zehle und Frau.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes
Hermann
sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Ilse** für die tröstenden Worte am Grabe, den Vereinen Eintracht und Ostrauer Tourenfahrer, sowie der Jugend von Ostrau und Werderthau, und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Ostrau, den 1. März 1915.
Frdr. Zehle und Frau.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes
Hermann
sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor **Ilse** für die tröstenden Worte am Grabe, den Vereinen Eintracht und Ostrauer Tourenfahrer, sowie der Jugend von Ostrau und Werderthau, und Allen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Ostrau, den 1. März 1915.
Frdr. Zehle und Frau.

Gerhard, Mamsell
Pflanzer auf Oberrieden, Bezirk Neu-Langenberg, Deutsch-Ostafrika.
Im Gefecht bei Karonga den Heldentod.
Glogau, im Februar 1915.
Landgerichtsdozent Geheimer Justizrat **Roth, Margarete** geb. **Bertram**, zugleich im Namen ihrer Kinder.
Eva Roth,
Wolfgang Roth, Regierungsassessor in Waldenburg (Schlesien), z. Z. als Kriegsfreiwilliger im Felde.
Sophie Roth geb. v. **Hahn.** (774)

Gestern vormittag ist unsere
Frau Aebtissin Gisela von Jena
im Alter von 58 Jahren von ihren schweren Leiden erlöst worden. Seit 1899 Stillsitzend, wurde sie am 18. Januar vor. J. zur Aebtissin gewählt, am 16. April als solche eingeführt. Noch nicht ein Jahr lang hat sie ihres Amtes mit hingebender, bis ins Kleinste gewissenhafter Treue gewaltet. Wir werden der edlen Frau, die uns zu früh entlassen ist, ein dankbares Gedächtnis bewahren.
Halle a. d. S., den 2. März 1915.
Das Kuratorium
des adligen freiwillichen von Jena'schen Fräuleinstifts.
Josephson. (788)

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte
Frau Aebtissin Gisela von Jena.
Sie hat in der kurzen Zeit ihres Wirkens es verstanden, unsere vollste Liebe und Verehrung zu gewinnen. Unsere Dankbarkeit folgt ihr über das Grab hinaus.
Halle (Saale), den 1. März 1915.
Die Conventualinnen des von Jena'schen Fräuleinstiftes. (765)

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute nachmittag 1/3 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau verw. Ida Wulff
geb. **Friedrich**
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid
Familie Wulff,
Halle a. S. und Oberhausen (Rheinl.),
Familie Friedrich,
Höbstedt. (785)
Familie Nitzitz,
Bad Blankenburg (Thür. Wald).
Halle a. S., den 1. März 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle des Stadtgottesackers aus statt.